Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

275 (22.11.1892) II. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
**Abonnementspreis:** Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 275. II. Blatt.** Karlsruhe, Dienstag, den 22. November **1892.**

## Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. November 1892 ist Folgendes bestimmt:

Waenker v. Dankenschweil, Major vom Generalstabe der 12. Division, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei des Erbgroßherzogs von Baden Königl. Hoheit kommandirt.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:
Rusche, Premierleutnant, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das 3. magdeburgische Infanterieregiment Nr. 66 versetzt. Alefeld, Sekondleutnant, zum Premierleutnant befördert. Frhr. Marschall v. Bieberstein, Sekondleutnant à la suite des Regiments, der Abschied bewilligt.

C. bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Braumann, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Buddecke, Premierleutnant, die Genehmigung zur Anlegung des ihm von S. K. H. dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des großh. hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen erhalten.

7. bad. Infanterieregiment Nr. 142:
v. Hombergk zu Vach, Hauptmann und Kompagniechef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Krull, Premierleutnant, zum Hauptmann und Kompagniechef, — Ahlemann, Sekondleutnant und kommandirt bei einer Militärintendantur zum Premierleutnant — befördert.

Hannov. Jägerbataillon Nr. 10:
v. Pitfurthy, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterieregiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. westf.) Nr. 57, mit einem Patent vom 13. Mai 1887, in obiges Bataillon versetzt.

Großh. meckleub. Jägerbataillon Nr. 14:
v. Printz, überzähliger Premierleutnant, in eine etatmäßige Premierleutnantsstelle des 2. schles. Jägerbataillons Nr. 6 versetzt. Frhr. Schenck v. Schweinsberg, Sekondleutnant, zum überzähligen Premierleutnant befördert. Graf v. Schlieben, Sekondleutnant vom Jägerbataillon Graf York von Wartenburg (ostpreuß.) Nr. 1 in obiges Bataillon versetzt.

Kurm. Dragonerregiment Nr. 14:
Nähring, Rittmeister und Schwadronschef, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Vorstand der Militärlehrschmiede Hannover ernannt. v. Buch, Rittmeister und Schwadronschef vom 1. großh. mecklenburg. Dragonerregiment Nr. 17, mit einem Patent vom 21. September 1888, in obiges Regiment versetzt. Ilsemann, karakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich ernannt.

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:
v. Hesberg, Rittmeister à la suite des Regiments und kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königl. Hoheit, die Genehmigung zur Anlegung des ihm von S. M. dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens erhalten.

1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14:
Gevers, Major und Abtheilungskommandeur, zum Kommandeur des niederschlesischen Trainbataillons Nr. 5 ernannt. Richter, Major à la suite des thüring. Feldartillerieregiments Nr. 19, unter Entbindung als Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, als Abtheilungskommandeur in obiges Regiment versetzt.

2. bad. Feldartillerieregiment Nr. 30:
Zeeden, karakterisirter Portepeefähnrich, und Emmerling, Unteroffizier, zu Portepeefähnrichen befördert.

Bad. Trainbataillon Nr. 14:
v. Quitzow, Premierleutnant à la suite des Bataillons gestellt. Reuter, Sekondleutnant, zum Premierleutnant vorläufig ohne Patent befördert.

Landwehrbezirk Heidelberg:
Freed, Sekondleutnant von der Reserve des 4. großh. hess. Infanterieregiments (Prinz Karl) Nr. 118, zum Premierleutnant befördert. Woldeck v. Arneburg, Hauptmann von der Infanterie 2. Aufgebots, und v. Oechelhäuser, Sekondleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots der Abschied, Ersterem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehrarmeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehrbezirk Bruchsal:
Schuh, Sekondleutnant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert.

Landwehrbezirk Karlsruhe:
Dieckhoff, Gerhard, Schild, Schulte, Schenck, Kallmargen, Trier und Würth, Sekondleutnante von der Infanterie 1. Aufgeb., Meyer II., Sekondleutnant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, zu Premierleutnanten befördert.

Landwehrbezirk Rastatt:
Hippmann, Premierleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Hauptmann, v. Robendorff, Premierleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots, zum Rittmeister, Schimpf, Sekondleutnant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert.

Landwehrbezirk Lörrach:
Graf v. Andlaw, Premierleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt. Walz, Sekondleutnant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert.

Landwehrbezirk Donaueschingen:
Hoche, Premierleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Landwehrbezirk Stockach:
Martens, Sekondleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert.

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. Nov. Ueber das Verhältniß des Fürsten Bismarck zur baltischen Frage machen die Hamburger Nachrichten folgende thatsächliche Mittheilung: „Die baltische Frage ist zwischen dem deutschen und dem russischen leitenden Minister nur ein Mal schriftlich zur Sprache gekommen, indem Herr v. Bismarck seine vertraulichen Privatbeziehungen zu seinem russischen Kollegen, die damals noch als Ergebniß seines St. Petersburger Aufenthaltes ungetrübt bestanden, zur Anregung der Sache glaubte benutzen zu können; die eigenhändige Antwort Gortschakoff's war aber in dem Grade von Entrüstung über fremde Einmischung in innere russische Angelegenheiten gefärbt, daß man sich diesseits überzeugen mußte, den leidenden Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen durch Betonung landsmannschaftlicher Interessen nur zu schaden. Die Befürchtung, daß jede reichsdeutsche Einmischung Vorwände zur Verschärfung der Verfolgungen bieten würde, wurde von seinen baltischen Freunden, mit denen Fürst Bismarck jederzeit in Beziehung gelebt hat, seither stets auf's Lebhafteste getheilt und der Fürst von diesen dringlich und wiederholt gebeten, ihre Lage nicht durch politische Einmischnng zu verschlimmern und ihren Feinden in Rußland nicht neuen Stoff zu Verdächtigungen und Angriffen zu liefern."

---

**Berlin**, 19. Nov. Mit Recht ist lebhafter Tadel erhoben worden, daß die Regierung, während sie neue, gewaltige militärische Anforderungen stellt, den in dem vorigen Reichstagsabschnitt in fast einstimmig beschlossenen Resolutionen niedergelegten bescheidenen und berechtigten Wünschen des Reichstags zur Abstellung von Uebelständen im Militärwesen so gar keine Rechnung getragen hat. Die Reichstagsbeschlüsse betrafen bekanntlich eine neue Regelung der Vorschriften über die militärischen Wachtposten und besseren Schutz der Soldaten gegen Mißhandlungen durch eine Reform der Militärjustiz und eine Erleichterung des Beschwerderechts. Die Berechtigung der letzteren Forderung wird gerade jetzt wieder durch die Schilderung empörender Vorkommnisse, vorausgesetzt, daß sie begründet ist, nachgewiesen. Die Regierung hat bisher diesen Forderungen gegenüber nicht das mindeste Entgegenkommen bewiesen. Die bevorstehenden Verhandlungen des Reichstags werden Gelegenheit geben, auf den Gegenstand zurückzukommen, sei es bei der Berathung des Militäretats sei es durch selbständige Anträge die wohl zu erwarten sind.

**Berlin**, 19. Nov. Für den Nordostseekanal dürften für den Reichshaushaltsetat 1893/94 etwa 32 Mill. Mark eingestellt sein. Dies würde gegen das laufende Jahr ein Mehr von 30 Mill. bedeuten. Das laufende Jahr bildete jedoch insofern eine Ausnahme, als für dasselbe Summen zur Verfügung standen, welche in früheren Jahren zwar bewilligt, aber nicht verbraucht waren. Auch für 1893/94 dürften von diesen nicht verbrauchten Beträgen noch $4\frac{1}{2}$ Mill zur Verwendung bereit sein, so daß auf das nächste Etatsjahr für die Arbeiten am Nordostseekanal, darunter vornehmlich für Erd- und Baggerarbeiten, Hafen- und Schleusenbauwerke, Brücken- und Fährbauten eine Ausgabe von insgesammt $36\frac{1}{2}$ Mill. in Aussicht genommen ist. Auch in den früheren Jahren haben sich die Ausgaben um 30 Millionen herum bewegt.

♂ **Berlin**, 20. Nov. Eine von 1200 Studenten besuchte akadem. Versammlung hat bezüglich des vom Rektor Virchow ausgesprochenen Verbots einer Versammlung der nationalen Studenten Verwahrung eingelegt „gegen die ungleiche Behandlung der nationalen und der internationalen Strömung in der Studentenschaft" und die Hoffnung ausgesprochen, „daß die ausdrücklich zu vaterlandischen Zwecken gegründete Berliner Universität den Geist ihres ersten gewählten Rektors Fichte bewahren werde." — Die überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Oktober d. J. 3241 Personen, gegen 11,272 Personen im Vorjahre. Ueber deutsche Häfen gingen noch 2206 Angehörige fremder Staaten.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 20. Nov. Die Klerikalen in Ungarn rufen die Katholiken zum Kulturkampf auf, sobald die neue Regierung über die obligatorische Zivilehe sich geäußert haben wird. Zunächst wird der Episkopat einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen.

### Schweiz.

**Bern**, 21. Nov. Das Berner Volk beschloß mit etwa 27,000 gegen 17,000 Stimmen die gänzlich veraltete Kantonsverfassung von 1846 durch den großen Rath revidiren zu lassen.

### Frankreich.

♤ **Paris**, 19. Nov. Obgleich die „Kokarde" sich in der politischen Welt nur eines geringen Ansehens erfreut, so ruft doch ihre gestern erwähnte Anschuldigung, Floquet habe die Verwalter der Panama-Gesellschaft gezwungen, ihm für die Bekämpfung Boulanger's 300,000 Fr. zu zahlen, großen Lärm hervor. Wahrscheinlich klingt das nicht, und obendrein hat der Abg. Delahaye, welchem die Kokarde die Absicht zuschrieb, Floquet auf der Tribüne zur Rede zu stellen, bereits erklärt, er wolle mit dieser Angelegenheit nichts zu thun haben. Viele Blätter, die monarchistischen besonders, verlangen darum nicht minder eine Aufhellung des Vorfalls, und die Regierung wird schwerlich umhin können, diesem Verlangen Genüge zu leisten, da das Publikum sich in der Panama-Angelegenheit zur Aufnahme der skandalösesten Gerüchte sehr bereit zeigte. „Jene Zahlung," meint der Figaro, „war selbstverständlich nicht für die persönlichen Bedürfnisse des Herrn Floquet bestimmt; man gibt ihr einen politischen Zweck. Ein solcher Eingriff der Politik in die Finanz mag sich durch gute Gründe, welche die Ehrenhaftigkeit des Herrn Floquet über jeden Zweifel hinausstellen, entschuldigen lassen; er muß darum nicht minder die unglücklichen Panama-Aktionäre sehr in Erstaunen setzen." — In der Presse hat man bereits die Frage aufgeworfen, ob die Akademie Ferd. de Lesseps länger in ihrer Mitte dulden werde, und man berichtet von einer Unterhaltung mehrerer Unsterblichen, die sich um das Verfahren drehte, welches etwa bei der Ausstoßung eines unwürdigen Kollegen anzuwenden sei. In den akademischen Vorschriften ist hierüber nichts Bestimmtes enthalten. — Frau de Lesseps hat an den Gaulois einen Brief gerichtet, in welchem sie sehr entrüstet für die Sache ihres Gemahls und ihrer Kinder eintritt: „Wenn dieser Wuth Orkan," sagt sie unter Anderm, „gegen einen 87jährigen Mann entfesselt wird, der sich nicht vertheidigen kann und der ehedem seine Verleumder gezwungen hätte, sich unter die Erde zu verkriechen, so kann man darin weder das Interesse für die mißleiteten Panama-Aktionäre, noch auch den edlen Wunsch, ein prächtiges, zur Bereicherung des Landes bestimmtes Unternehmen zu retten, erkennen, sondern bloß die Befriedigung unfähiger Eifersucht diesem großen, einzig in der Geschichte dastehenden Uneigennützigen gegenüber. Fände man einen andern Mann nach Schaffung des Suezkanals, der Frankreich schon Milliarden gegeben hat, mit leeren Händen, ohne daß er nur an die Zukunft seiner starken Familie gedacht hätte? Ich bin stolz darauf, und meine Kinder sind es mit mir. Und von dieser Familie nehme ich meine beiden Stiefsöhne Charles und Viktor de Lesseps nicht aus, die von ihrem Vater die vollkommenste Ehrenhaftigkeit ererbt haben." — Die Polizeipräfektur bleibt nach den Mittheilungen, die sie der Presse zugehen läßt, bei der Vermuthung, daß das letzte Attentat das Werk fremder Anarchisten sei, sie läßt die auswärtigen Anarchisten, die sich hier aufhalten, sofort überwachen. Gestern wurde im Faubourg du Temple abermals ein Deutscher Namens Fritz Prischel, 34 Jahre alt, verhaftet; er war einige Tage vor der Explosion in der Rue des Bons Enfants hier angekommen. Jede sonstige Auskunft über seine Wohnung u. s. w. verweigert er. Viktor Rabe aus Leipzig wird aus Frankreich ausgewiesen. Es hat sich erwiesen, daß er an jenem Attentat nicht betheiligt gewesen ist; auch von der gegen ihn erhobenen Anklage auf Falschmünzerei ist nicht mehr die Rede; dagegen soll die Untersuchung dargethan haben, daß er in naher Beziehung zu den gefährlichsten hiesigen und auswärtigen Anarchisten stehe. — Die Kokarde hält ihre gestrigen Behauptungen aufrecht und fügt hinzu, die 300,000 Fr. seien Floquet durch Vermittelung des Barons Jacques de Reinach zugestellt worden.

♤ **Paris**, 20. Nov. Die Lage war wunderlich genug; sie hat sich gestern noch wunderlicher und räthselhafter gestaltet. Vorgestern beschloß die Kammer mit einer Mehrheit von 100 Stimmen, zur Berathung über die einzelnen Artikel des Preßgesetzes überzugehen, woraus man schließen mußte, daß sie dieses Gesetz wenigstens in seinen wesentlichen Bestimmungen annehmen werde. Der Abg. Jullien brachte einen Antrag ein, welcher dahin ging, die vorgängige Verhaftung müsse unterbleiben; nur könne nach dem ersten Urtheil sogleich die provisorische Vollstreckung desselben verfügt werden, ohne Rücksicht auf die Anrufung der weiteren Instanzen. Der Justizminister Ricard und der Berichterstatter Lasserre machten vergeblich bemerklich, daß dieser Antrag die Regierungsvorlage vollkommen entstelle und so gut wie nichts von ihr übrig lasse: Der Antrag wurde darum nicht minder mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Was also die Kammer am Freitag dem Ministerium zu geben schien, hat sie am Samstag zurückgenommen; das Vertrauenszeugniß, welches sie der Regierung bewilligt hatte, verlor dadurch allen moralischen Werth; und das Auffallendste war bei dem Allem, daß die Minister den Hieb, der ihnen mit diesem Beschluß versetzt wurde, nicht zu empfinden schienen. Loubet, der vorgestern mit Bestimmtheit erklärt hatte, er mache aus der Annahme des Gesetzes eine Kabinetsfrage, fand gestern nichts zu sagen, als ihm dieses Gesetz in dem einzigen Punkte, auf den er Werth gelegt hatte, verweigert wurde. Man behauptete allerdings in den Sprechräumen, die Minister würden sofort zusammentreten, um über diese neue Lage zu berathen, aber dies Gerücht hat sich nicht bestätigt.

### Belgien.

* **Brüssel**, 20. Nov. Ein Telegramm der Indep. belge aus Mons berichtet, es seien in Ghlin zwei und in Cuesmes drei Cholera-Todesfälle vorgekommen. In letzterem Orte seien außerdem eine Anzahl Cholerakranker. Auch aus Jemappes wurden mehrere Cholerafälle gemeldet.

### Portugal.

* **Lissabon**, 20. Nov. Eine Versammlung hiesiger Geschäftsinhaber beschloß, ihre Läden auf 24 Stunden zu schließen, sobald das englische Geschwader in den Hafen einläuft. Man beabsichtigt durch diese Kundgebung zu zeigen, daß der portugiesische Handelsstand das englische Memorandum vom 11. Jan. 1890 betreffend die portugiesische Besitznahme in Ostafrika nicht vergessen habe.

### Dänemark.

* **Kopenhagen**, 20. Nov. In der gestern fortgesetzten Verhandlung des Folkethinges über den Armeeorganisationsplan trat der Kriegsminister in längerer Ausführung den Angriffen gegen den Plan entgegen und suchte den Nutzen der Befestigung Kopenhagens darzuthun. Der Minister war wohl mit der vom Abgeordneten Bojsen beantragten Ausschußverhandlung, aber nicht mit seinem Vorschlage wegen einer kleineren Armee einverstanden. Im Laufe der Verhandlungen trat der Abgeordnete Jungersen mit mehreren anderen Mitgliedern von der gemäßigten Linken zur Fraktion Dr. Brandes über, indem sie erklärten, mit ihm für die Verweigerung des Ueberganges des Gesetzentwurfs zur zweiten Lesung stimmen zu wollen. Von konservativer Seite wurde angedeutet, daß die Armeeorganisation möglichenfalls auf provisorischem Wege werde durchgeführt werden.

### Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 20. Nov. Beide Kammern des Reichstags beschlossen übereinstimmend, morgen mit den Verhandlungen über die Militärvorlagen zu beginnen und täglich zwei Sitzungen zu halten.

### Rumänien.

* **Bukarest**, 20. Nov. Die aus deutschen Häfen kommenden Schiffe sind in Sunlia unter der Voraussetzung von der Quarantäne befreit, daß sie unterwegs keinen verseuchten Hafen angelaufen und keinen Cholerafall an Bord gehabt haben.

### Amerika.

* **Guatemala**, 19. Nov. Sämmtliche Häfen von Zentral-Amerika mit alleiniger Ausnahme der atlantischen Häfen von Honduras sind, dem Schiffsverkehr wieder geöffnet.

---

## Baden.

‡ **Karlsruhe**, 21. Nov. Erfreulicherweise ist in Friedrichsthal die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Dagegen herrscht sie noch in den Bezirken Maulbronn, Leonberg, Calw und Neuenbürg. Die angeordneten Kontrolvorschriften stehen daher für Thiere, die aus diesen Bezirken eingeführt werden, in voller Kraft.

---

# **Heidelberg**, 19. Nov. In der verflossenen Woche hat die Harmoniegesellschaft ein Konzert veranstaltet, in dem eine Reihe neuer, interessanter Orchesterkompositionen, darunter Moshomsky's Orchestersuite aus „Boabdil" zur Aufführung gelangten. Frl. Calmbach vom Hoftheater in Mannheim war als Gesangssolistin gewonnen. — Im Stadttheater geht „Figaros Hochzeit" und die realistische italienische Dichtung „Freudlose Liebe" in Szene. — In der Harald-Symphonie, die nächsten Mittwoch im Bach-Vereins-Konzert aufgeführt wird, wird Professor Ritter der Erfinder der Viola alta mitwirken.

= **Freiburg**, 20. Nov. (Badischer Fischerei-Verein.) Am 17., 18. und 19. d. M. fand der diesjährige Fischerei-Unterrichtskursus statt, dem 11 von großh. Regierung hierzu bestimmte Staatsbeamte, sowie einige andere Herren beiwohnten. Dem aus Vorträgen bestehenden theoretischen Theile des Kurses schloß sich eine Besichtigung der Fischzuchtanstalt Selzenhof an, auch fand eine praktische Uebung im künstlichen Befruchten von Forelleneiern statt.

H **Pforzheim**, 21. Nov. Zu dem heute im I. Blatt mitgetheilten Raubanfall zwischen Eutingen u. Kieselbronn ist nachzutragen: Der That dringend verdächtig ist der 20 Jahre alte E. Sch. von Eutingen, ein verkommenes Subjekt, welcher erst vor Kurzem aus der Strafanstalt Freiburg entlassen ward. Der Beraubte bezeichnet Sch. als den Thäter, Jener habe ihn vom Wege abgelockt mit der Angabe, ihm Hasen zeigen zu wollen, ihn dann mittelst Steinschlägen so barbarisch behandelt, daß er bewußtlos war. Dann habe er ihn vermuthlich beraubt, in's Loch geworfen und zugedeckt. Zu wünschen ist, daß man des verschwundenen Räubers und gewissenlosen Strolches habhaft wird. Derselbe war am Samstag im „Waldhorn" anwesend, als der Knabe das Geld ausbezahlt erhielt.

H **Pforzheim**, 21. Nov. Samstag früh 4 Uhr fand man den vor Kurzem aus der Bewahranstalt Hub entsprungenen, 32 Jahre alten Gärtner Kle-

nect von Durlach auf hiesiger Gemarkung, in einem Graben liegend, vor. Er hatte den rechten Fuß gebrochen, als er in eine Scheuer sich einschleichen wollte, um dort zu übernachten. Man brachte ihn in's städtische Krankenhaus.

ℌ **Villingen**, 21. Nov. Der hiesige Traubenwirth F. hat sich gestern früh durch einige Revolverschüsse getödtet. Er hatte in der letzten Zeit gegen mancherlei Schicksalsschläge zu kämpfen, denen er unterlag. Von den sieben zurückgebliebenen Kindern sind vier noch schulpflichtig, die Mutter starb vor vierzehn Tagen in Folge einer Wochenbettkrankheit. F. war ein Ehrenmann, der im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit wahrscheinlich Hand an sich legte.

ℌ **Eppingen**, 21. Nov. Seltene Erscheinungen in der Vegetation sind im laufenden Jahre in Folge der hohen Wärmetemperatur zu Tage getreten. So sahen wir heute in dem Garten des Herrn Rathschreiber Stroh dahier eine Menge Himbeerstöcke, die mit tausenden von Blüthen, halb- und ganzreifen Früchten bedeckt sind.

## Die Teufelaustreibung des Paters Aurelian.

Die im vorigen Jahre in der Wallfahrtskirche zu Wemdingen in Bayern vorgekommene „Teufelaustreibung", die Ende voriger Woche mit der Verurtheilung des Helden derselben ihren vorläufigen Abschluß fand, ist so karakteristisch für die Kulturgeschichte des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts, daß wir eine nähere auszügliche Schilderung des Ereignisses, wie es vom Pater Aurelian in dem offiziellen Bericht und mit besonderer Autorisirung zweier Bischöfe dargestellt worden ist, hier nicht unterlassen dürfen. Pater Aurelian schreibt in diesem Bericht:

Seit Fastnacht-Dienstag (10. Febr.) 1891 bemerkten darnach die Müllerseheleute Zilk von Oberlottermühle an ihrem ältesten, zehnjährigen Sohne Michael ganz eigenthümliche Erscheinungen. Er konnte kein Gebet mehr verrichten, Andere nicht beten hören, duldete keine geweihten Gegenstände in seiner Nähe, ohne in Wuthausbrüche zu verfallen ꝛc. Nachdem die Eltern vergebens bei einem Arzte Hilfe gesucht, wendeten sie sich an die Geistlichen, da sie eine „übernatürliche" Ursache vermutheten. U. A. brachten sie den Knaben auch zu dem zufällig in Wemding anwesenden Bischof von Augsburg, „der die Benediktion selbst vornahm und durch das Verhalten des Jungen zu der Ueberzeugung kam, daß hier kein Betrug obwalte, vielmehr der Knabe vom bösen Geiste gequält werden müsse." Auf schriftliche Bitte des Vaters des Knaben gestattete der Bischof Pankratius von Augsburg, und da der zuständige Pfarrer die Vornahme des Exorzismus ablehnte und der Vater ein Exorzismus von den Kapuzinern in Wemding vornehmen lassen wollte, das zur Diözese Eichstädt gehört, auch der Bischof von Eichstädt Frhr. v. Leonard (Bruder des bayerischen Justizministers) die Vornahme der „Teufelsaustreibung". Der Bericht schildert das ungeberdige Benehmen des Knaben, wenn er mit heiligen Gegenständen in Berührung kam, wenn gebetet wurde ꝛc. Wurde er mit Weihwasser bespritzt oder wurden lateinische Gebete gebetet, war er ganz außer sich. Beim Bespritzen mit ungeweihtem Wasser oder Vorlesen von Zitaten und lateinischen Klassikern war er ruhig. Der Knabe spie den Priester fortwährend an, schlug um sich, konnte durch mehrere Männer kaum gebändigt werden. Der „Teufel" widerstand längerer Zeit den Exorzismen. Am 14. Juli gelang die Austreibung in der Wallfahrtskirche zu Wemding. Das hierüber in dem Bericht des Paters Aurelian Gesagte ist Gegenstand der heutigen Klage. Die Stelle lautet: Ich beschwor den Teufel, er müsse ausfahren, ich befehle es ihm in der Kraft Gottes und in der Gewalt, welche er mir verliehen habe. Antwort: „Ich mag nicht."

Er „müsse das Kind verlassen, es helfe ihm alles nichts." Darauf schrie er ganz wüthend: „Ich kann nicht." Warum kannst du das Kind nicht verlassen, fragte ich. „Weil „die" immer verwünscht", gab er als Grund an. Ich fragte, wer „die" sei, etwa eine Frauensperson. Die Antwort war: „Ja". Sodann fragte ich nach dem Namen dieser Person. Er nannte sie mit dem Namen Herz. Bei diesen Worten schlugen die Eltern des Besessenen die Hände über den Kopf zusammen, und weinend sagten sie: „Diese Frau ist unsere Nachbarin." Auf die Frage, ob sie ihn hineinverwünscht habe, sagte er: „Ja". Jetzt fragte ich nach dem Grunde, warum diese Frau ihn hineinverwünscht habe. Er erklärte: „Weil sie zornig war." Ich beschwor ihn dann, mir zu sagen, ob jener Knabe der Frau etwas Böses gethan habe. Er antwortete: „Nein".

Auf die zu wiederholten Malen angewandte Beschwörung, er müsse das Kind verlassen, er habe kein Recht, ein Geschöpf Gottes zu quälen, gab er immer und immer wieder zur Antwort: „Ich kann nicht." Auf die sodann gestellte Frage, warum er das Kind nicht verlassen könne, gab er zur Antwort: „weil diese Herz immer verwünscht." „Verwünscht sie jetzt noch?" fragte ich. Antwort: „Ja." Also so lange die Frau das Verwünschen nicht läßt, kannst du das Kind nicht verlassen, fragte ich den Besessenen. Er erklärte: „Ja." Aber du mußt dieses Kind verlassen, beschwor ich ihn, trotzdem diese Frau immer verwünscht. Gott ist mächtiger als du, und ich habe als Priester Gewalt über dich. Da schrie er ganz boshaft: „Ich mag nicht."

Hierauf beschwor ich ihn, zu sagen, ob und wann er denn aus diesem Knaben ausfahren wolle. Die Antwort lautet: „Ich weiß es nicht."

Ich stellte sodann die weitere Frage, wie lange er schon das Kind im Besitz habe. Er sagte: „ein halbes Jahr." Diese Aussage ist richtig, denn seit einem halben Jahre befand sich der Knabe in diesem traurigen Zustande.

Nun beschwor ich ihn, mir zu erklären, warum er das arme unschuldige Kind so quäle, da er über dasselbe auch sonst noch keine Herrschaft habe, weil es sich noch nicht durch eine Todsünde geopfert habe. Auf dieses hin sagte er: „Weil ich muß." Warum? fragte ich ihn sofort. „Weil diese Herz immer verwünscht, und so lange dies der Fall ist, kann ich nicht gehen," erwiderte er. Als ich ihm noch einmal erklärte, er müsse trotzdem gehen, mag Diese verwünschen oder nicht, sagte er wieder ganz boshaft: „Ich mag nicht."

Aber du mußt doch gehen, erklärte ich, und ich beschwöre dich bei Gott dem Allmächtigen, jetzt offen zu bekennen, wann du gehen willst. „Ich weiß es nicht," sagte er mir ganz verächtlich. Nun fragte ich noch den Teufel, welchen Namen er habe. Er sagte mir: „ich weiß es nicht."

Ich war nun ganz erschöpft und in der größten Aufregung, denn diese Beschwörung dauerte nahezu zwei Stunden. Ich beendete den Exorzismus.

Am Nachmittag fand mein Gebet Erhörung.

Ermuthigt durch die vielen Offenbarungen, die der böse Feind in der Frühe gemacht hatte, nahm ich Nachmittags 1 Uhr den Exorzismus wieder vor, und zwar zum letzten Male. Beim Segen mit dem Kreuzpartikel und der Allerheiligen-Litanei war der Knabe zwar noch unruhig, allein das Ausspucken hatte aufgehört. Unter Anwendung der nämlichen Mittel wie in der Frühe beschwor ich den Teufel, jetzt die volle Wahrheit zu bekennen, ob er den Knaben verlassen wolle. Nach langem Beschwören sagte er endlich unter schmerzhaftem Stöhnen und Seufzen in ziemlich demüthigem Tone: „Ja". Auf diese Antwort hin wurde ich noch beherzter und beschwor ihn bei Gott, bei der Mutter Gottes und dem heiligen Erzengel Michael, ob er gleich gehen wolle. „Ja", war die Antwort. Ich beschwor ihn zum dritten Male, die volle Wahrheit zu sagen, ob er gleich gehen wolle. Er antwortete mit einem entschiedenen „Ja".

Als der Teufel das erste Mal bekannt, er wolle den Knaben verlassen, da beschwor ich ihn, er dürfe weder in eine der hier anwesenden Personen, noch in ein anderes Geschöpf, auch nicht in die „Herz" hineinfahren, die ihn hinein verwünscht, sondern er müsse an den Ort gehen, den ihn Gott angewiesen. — Nach einer Pause stellte ich die Frage: „Hast du den Knaben schon verlassen?" Ich erhielt zur Antwort: Ja". — „Auch deine Genossen?" „Ja". — Zum dritten Male beschwöre ich dich, die volle Wahrheit zu bekennen: Hast du mit deinen Genossen den Knaben verlassen?" Er erwiderte: „Ja".

„Wo bist du jetzt?" lautete die weitere Frage: „In der Hölle", lautete die Antwort. Auch deine Genossen? „Ja", tönte es wieder.

„Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit beschwöre ich dich zum dritten Male, es durch ein Zeichen zu bekennen, ob du mit deinen Genossen wirklich in der Hölle bist?" „Ja, wir sind in der Hölle", lautete es ganz schauderhaft.

Bei dieser letzten Antwort schien es wirklich, als ob die Stimme aus der Hölle käme. Früher hatte der Teufel immer in frechem und bissigem Tone geantwortet, die letzte Antwort war ganz wehmüthig.

Jetzt stürzten Thränen aus den Augen des Knaben. Es war dies das Zeichen, daß der böse Feind ihn wirklich verlassen habe. Denn erst in dem Augenblick, als er das dritte Mal erklärte, er sei in der Hölle, fuhr er aus, vorher hatte er mich immer blos angelogen. Er ist ja doch der Vater der Lüge.

## Städtisches.

⁎ **Karlsruhe**, 21. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 261 Fremde auf.

## Drahtberichte.

⁑ **Berlin**, 21. Nov. Der amtliche Cholerabericht meldet vom 19. November bis zum 21. November aus Kiewo, Kreis Kulm, daß 4 Erwachsene und 3 Kinder erkrankt sind. Hiervon ist ein Kind gestorben.

⁑ **Berlin**, 21. Nov. Im Abgeordnetenhause erhebt bezüglich der Steuerreform der Exminister Herrfurth Bedenken gegen die politischen Folgen derselben. Die Vorlagen hätten einen agrarischen Karakter. Ohne ein gleichzeitiges Wahlgesetz könne die Reform zu reformativ in Pejus werden. (Bewegung im Hanse.) Finanzminister Dr. Miquel entgegnet, das noch in dieser Tagung vorzulegende Wahlgesetz werde der plutokratischen Verschiebung des Wahlrechtes entgegentreten. Die bloße Vertheilung der Ueberschüsse aus der Einkommensteuer an die Gemeinden ohne Reform der Realsteuern wäre ein verschwenderisches und der Selbstverwaltung gefährliches System. Mit der Vermögenssteuer wäre Alles abgelehnt.

* **München**, 21. Nov. Der Prinzregent ist nach dem Spessart abgereist.

⁑ **Pesth**, 21. Nov. Das Neue Kabinet stellt sich heute dem Parlamente vor. Dr. Wekerle führte zu dem kirchenpolitischen Theile des Programms folgendes aus: Schon das frühere Kabinet habe den Gesetzentwurf über die Rezeption der Israeliten, die Einführung allgemeiner Zivilstandsregister und die freie Religionsübung vorbereitet. Mit Einführung der Zivilehe wird die Wegtaufenordnung wegfällig. Das Kabinet sei zur Einbringung folgender Vorlagen ermächtigt, daß das Eherecht allgemein für alle Staatsbürger verbindlich sei, die obligatorische Zivilehe und die zivilgerichtliche Jurisdiktion in Ehesachen eingeführt werde. Das Mischehegesetz von 1868 trete a mit außer Kraft.

⁑ **Pesth**, 21. Nov. Die im Abgeordnetenhause von dem Ministerpräsidenten abgegebene, programmmäßige Erklärung drückt das volle Einverständniß des neuen Kabinets mit der bisherigen Richtung der äußeren Politik aus, welche auf der Basis der bestehenden Verträge die Wahrung der Interessen und der Machtstellung der Monarchie bezweckt und bei loyalem Festhalten an den Bündnissen die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten zur Aufgabe hat.

* **Pesth**, 21. Nov. Vom 19. bis 20. Nov. Abends sind 2 Erkrankungen, 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

* **Paris**, 21. Nov. Der Jour meldet, der Urheber der Explosion in der Rue des Bons Enfants sei der Anarchist Louvet, der sich in Begleitung einer mitschuldigen Frauensperson auf einen transatlantischen Dampfer geflüchtet habe, dessen Bestimmungsort die Polizei aber kenne.

* **Paris**, 21. Nov. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage, welche Haltung das Kabinet bei Beantwortung der Interpellation, betr. der Panamaangelegenheit, einschlagen werde. Es heißt, das Kabinet würde sich dem Antrage, betr. die parlamentarische Untersuchung, nicht widersetzen.

* **Paris**, 21. Nov. Dem Matin zufolge beschloß die Regierung, die auswärtigen Führer in dem Ausstand der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche auszuweisen.

* **New-York**, 21. Nov. Eine Versammlung der vereinigten Arbeiter-Genossenschaften in Homestead erklärte den Ausstand in der Fabrik Carnegie für beendet.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 21. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Staatspapiere.** | | Wechsel a. Wien | 169.90 |
| 3% D. Reichsanleihe | 85.60 | Napoleonsd'or | 16.18 |
| 4% dto. | 107.85 | Privatdiskonto | 2½ |
| 4% Preuß. Konsol | 106.60 | **Nachbörse.** | |
| 4% Baden in fl. | 102.20 | Kreditaktien | 266.50 |
| 4% „ „ M. | 103.80 | Diskonto-Kommandit | 182.90 |
| Oesterr. Goldrente | 97.8 | Staatsbahn | —.— |
| „ Silberrente | 82.40 | Lombarden | 83.50 |
| 4% Ungar. Goldrente | 95.80 | Tendenz: erholt. | |
| 1880r Russen | 96.40 | **Berlin.** | |
| II. Orientanleihe | 64.80 | Oesterr. Kreditaktien | 167.60 |
| Italiener komptant | 92.70 | Oesterr. Staatsbahn | —.— |
| Aegypter | 99.70 | Lombarden | 41.10 |
| Spanier | 63.10 | Diskonto-Kommandit | 182.70 |
| Zoll-Türken | 93.— | Laurahütte | 109.50 |
| **Banken.** | | Gelsenkirchen | 138.20 |
| Kreditaktien | 266¼ | Dortmunder | 57.90 |
| Diskonto-Kommandit | 182.50 | Bochumer | 109.90 |
| Darmstädter Bank | 134.— | Rubelnoten | 200 20 |
| Handelsgesellschaft | 133 50 | Tendenz: still. | |
| Deutsche Bank | 159.50 | **Wien.** | |
| Dresdener Bank | 140.— | Kreditaktien | 315 20 |
| **Bahnaktien.** | | Staatsbahn | 292.90 |
| Schweiz. Nordostbahn | 109.50 | Lombarden | 95 60 |
| „ Zentralbahn | 118 60 | Ungarn | 113.10 |
| Gotthard | 155.80 | Marknoten | 58.85 |
| Lombarden | 83.50 | Tendenz: träge. | |
| Ungarn | —.— | **Paris.** | |
| Elbthal | 197 50 | 3% Rente | 99.40 |
| Hess. Ludwigsbahn | 111.70 | Spanier | 63⅜ |
| **Wechsel und Sorten.** | | Türken | 21.65 |
| Wechsel a. Amsterdam | 168.67 | Ottomane | 593.— |
| „ „ London | 20.34 | 3% Portugiesen | 24⅝ |
| „ „ Paris | 80.97 | Tendenz: fest. | |

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

(Konton Freiburg 15 Fr.-Loose vom Jahre 1861.) Ziehung am 15. Nov. 1892. Auszahlung am 15. Febr. 1893. Am 15. Okt. gezogene Serien: Nr. 167 247 388 496 544 584 900 942 986 1042 1090 1124 1201 1304 1430 1505 2122 2147 2405 2753 3630 4020 4095 4319 4418 4604 4675 4963 5050 5292 5316 5423 5475 5768 5953 6004 6006 6044 6178 6276 6303 7083 7312 7355 7473 7565 7607 7614 7750. Hauptpreise: S. 4604 Nr. 20 35,000 Fr. S. 4095 Nr. 44 4000 Fr. S. 496 Nr. 27 1000 Fr. S. 388 Nr. 33, S. 1505 Nr. 2, S. 2147 Nr. 8, S. 2465 Nr. 17, Serie 5953 Nr. 4, Serie 6004 Nr. 45 je 250 Fr. S. 167 Nr. 47, S. 942 Nr. 14, S. 986 Nr. 21, S. 2465 Nr. 24, S. 4095 Nr. 41, S. 5292 Nr. 18, Serie 5316 Nr. 16, S. 5475 Nr. 14, S. 5953 Nr. 20, S. 6276 Nr. 27, S. 6303 Nr. 46, S. 7083 14, S. 7312 Nr. 15, S. 7312 Nr. 49, S. 7473 Nr. 23, S. 7750 Nr. 27 je 125 Fr. S. 167 Nr. 15, S. 247 Nr. 9, S. 247 Nr. 21, S. 388 Nr. 13, S. 584 Nr. 39, S. 942 Nr. 36, S. 942 Nr. 44, S. 986 Nr. 17, S. 1042 Nr. 4, S. 1124 Nr. 48, S. 2147 Nr. 37, S. 2753 Nr. 5, 32, S. 4095 Nr. 33, 42, S. 4319 Nr. 34, S. 4604 Nr. 5, S. 4675 Nr. 42, S. 4968 Nr. Nr. 28, S. 5316 Nr. 38, S. 5475 Nr. 25, 21, S. 5953 Nr. 16, 23, S. 6004 Nr. 6, S. 6044 Nr. 16, S. 7083 13, 4, S. 7473 Nr. 26, S. 7750 Nr. 2 je 75 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 50 und 22 Fr. (Ohne Gew.)

### Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Morgens | Ort | Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill. | Wind. Richtung. | Stärke. | Wetter. | Temp. in Cels.-graden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21 | 8 | Mullaghm. | 763 | OSO | stark | wolkig | 11 |
| | 8 | Aberdeen | 772 | SW | leicht | bedeckt | 6 |
| | 8 | Christiansd | 773 | OSO | schwach | bedeckt | 4 |
| | 8 | Kopenhag. | 773 | OSO | leis. Zug | Dunst | 3 |
| | 8 | Stockholm | 771 | NW | leicht | heiter | — 2 |
| | 8 | Haparanda | 773 | NO | mäßig | bedeckt | — 2 |
| | 8 | Petersburg | 768 | SO | leis. Zug | Schnee | — 3 |
| | 8 | Moskau | 771 | SO | schwach | Schnee | — 6 |
| | 8 | Cork | 761 | SSW | stürmisch | Regen | 11 |
| | 8 | Cherbourg | 766 | SW | schwach | heiter | 6 |
| | 8 | Helder | 772 | NO | schwach | wolkig | 3 |
| | 8 | Sylt | 772 | SO | leis. Zug | wolkenlos | — 2 |
| | 8 | Hamburg | 772 | SO | schwach | wolkig | — 2 |
| | 8 | Swinemde. | 773 | SSO | leis. Zug | halb bed. | — 2 |
| | 8 | Neufahrw. | 772 | WNW | schwach | bedeckt | 1 |
| | 8 | Memel | 769 | NW | schwach | bedeckt | 3 |
| | 8 | Paris | 770 | NO | leicht | wolkenlos | 3 |
| | 8 | Münster | 770 | SO | leis. Zug | bedeckt | 3 |
| | 8 | Karlsruhe | 771 | NO | leicht | heiter | — 1 |
| | 8 | Wiesbaden | 771 | | still | bedeckt | 2 |
| | 8 | München | 771 | NO | leicht | bedeckt | 0 |
| | 8 | Chemnitz | 773 | O | leis. Zug | Nebel | — 4 |
| | 8 | Berlin | 773 | SO | leicht | bedeckt | — 1 |
| | 8 | Wien | 772 | NNW | leis. Zug | bedeckt | — 0 |
| | 8 | Breslau | 773 | SO | leis. Zug | bedeckt | — 1 |
| | 8 | Ile d'Aix | 765 | SO | mäßig | heiter | 6 |
| | 8 | Nizza | 768 | ONO | leicht | heiter | 6 |
| | 8 | Triest | 767 | ONO | leicht | wolkenlos | 5 |

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern wesentlich verändert, indem sich das barometrische Maximum, welches bisher im Nordosten gelegen war, westwärts verlegt hat, so daß es nunmehr die nördliche Hälfte Mitteleuropas, die Nordsee, sowie Skandinavien bedeckt. In Deutschland ist das Wetter dementsprechend heiter oder neblig, wegen östlicher Winde aber rauh; die Temperaturen lagen am Morgen meist unter dem Gefrierpunkt. Weiteres Anhalten der herrschenden Witterung ist sehr wahrscheinlich.

### Geboren.

Karlsruhe, 14. Nov. Mina Magdalena, V. Theod. Jeutter, Jüfer. — 17 Nov. Maria Emma, V. Lor. Höflein, Eisenbahnschaffner. — 18. Nov. Hans Adam, V. Josef Stephan, Steinhauer; Elisabetha Paula, V. Konstantin Bercher, Schutzmann. — 19. Nov. Auguste, V. Gottfr. Geyer, Schmied; Wilhelm, V. Lorenz Kästel, Schleifer. — 20. Nov. Käthchen Luise, V. Karl Schmitt, Schlosser.

### Eheaufgebote

Karlsruhe, 19. Nov. Fickeisen, Philipp, von Uiffingen, Sergeant hier, m. Christiane Haug von Frickenhausen.

### Gestorben.

Karlsruhe, 19. Nov. Dorn, Georg, Zigarrenmacher, 50 J.; Johanna, V. Schlosser Joh. Jock, 3 M. 13 T.

* **Bremen**, 19. Nov. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 16. d. M. in New-York angekommen; Elbe am 16. d. M. in New-York angekommen; Havel am 16. d. M. in New-York angekommen; Stuttgart am 18. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weimar am 10. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Weser am 18. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hannover am 30. v. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 12. d. M. in Hongkong angekommen; Darmstadt am 18. d. M. in Singapore angekommen; Karlsruhe am 12. d. M. in Adelaide angekommen; Oldenburg am 19. d. M. in Aden angekommen.


4267.6.6

**Erfolg durch Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmässig abgefasst und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Frankfurt a. M., Rossmarkt 20. Mannheim, O, 4, 5.

Von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt sowie Insertions-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen Ersparniss an Insertionskosten erzielt wird. Vertreter in Karlsruhe **Gustav Fromme.**

Tuchabtheilung.
**Reste von 1-4 Meter**
empfiehlt billigst 4604.—7
**WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82a.**

4975.18.14
**Garantirt Eingeschossene**

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenteschins 4 Mk. — Pürsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Central-feuer-Doppelflinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.
Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. — Preislisten gratis und franko. — Umtausch kostenlos. — Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
**Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.**
**Georg Knaak,** Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- und Schützenvereine. Berlin S.W. 12, Friedrichstrasse 212.

4677.—4
**Voigts Lederfett**
als anerkannt beste tägliche Einfetten des Schuhwerks. Nur ächt zu haben in Dosen à 12—70 Pfg., sowie lose in den meist Plakaten versehenen Handlungen, doch achte man genau auf Etiquette u. Firma Th. Voigt Würzburg, verlange überall
**Voigts Lederfett**
und weise jede Nachahmung zurück.

Znaimer
**Gewürz-Gurken,**
1 Postfaß (5 Kilo) feinste kleine Tafel-Gewürz-Gurken (Spezialität) versendet franko jeder Poststation gegen Nachnahme von 2 Mark 50 Pfennig
**S. M. Zeisel in Znaim** (Oesterreich).
Engros-Preisliste sendet auf Verlangen gratis und franko. 4819.3.2

**Kassenschränke und Cassetten.**

**Wilh. Weiss,**
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

**Geld** zu borgen von Mk 100 bis 15,000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an **Béron, 74 ave de St. Ouen, Paris.** 4804.2.2

**Welt-** berühmt und unübertroffen sind
**Goldtinkturen**
von J. J. Gerstendörfer, Fürth i. B.
Zu haben in allen Droguen-, Farb- und Schreibwaaren-Handlungen. 7448

**General-Agenten** für Baden.
4803.3.2 Zur Einführung einer epochemachenden, gesetzl. geschützten Neuheit (für größere Restaurants, Concerte und Ausstellungen absolut unentbehrlich) bei hohem Verdienst sofort gesucht. Zur Uebernahme erforderlich ca. 1000 M. Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **A. 4929** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

**Apotheker-Eleve.**
4801.3.3 Am 1. Januar 1893 oder früher kann ein junger Mann in meine Apotheke als Lehrling eintreten.
**Dr. Hirschbrunn,**
Besitzer der Löwenapotheke zu Mannheim.



Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.